## 18. Sehnsucht nach einem Heim.

'Sît willekomen, hêr wirt'[1]: dem[2] gruoze muoz ich swîgen:
'sît willekomen, hêr gast!' sô muoz ich sprechen oder nîgen[3].
wirt unde heim sint zwêne unschamelîche namen:
gast unde hereberge muoz man sich vil dicke schamen.
noch müez' ich geleben, daz ich den gast ouch grüeze,
sô daz er mir dem wirte danken müeze.
'sît hînaht hie, sît morgen dort': waz gougelfuore[4] ist daz!
'ich bin heime' od 'ich wil heim' daz trœstet baz.
gast unde schâch[5] kumt selten âne haz:
nû büezet[6] mir des gastes, daz iu got des schâches büeze[7].

## 19. Der milde Landgraf.

Ich bin des milten lantgrâven[8] ingesinde[9].
ez ist mîn site, daz man mich iemer bî den tiursten vinde.
die andern fürsten alle sint vil milte, iedoch
sô stæteclîchen niht: er was ez ê und ist ez noch.
dâ von kan[10] er baz danne si dermit[11] gebâren[12]:
er enwil dekeiner lûne[13] vâren[14].
swer hiure schallet und ist hin ze jâre[15] bœse[16] als ê,
des lop gruonet unde valwet sô der klê.
der Dürnge[17] bluome[18] schînet durch den snê:
sumer und winter blüet sîn lop als in den êrsten jâren.

---

[1]) Hauswirt, Hausherr. — [2]) solchem. — [3]) mich mit Worten des Dankes verneigen. — [4]) Gen. abh. von waz: was für ein unbeständiges Leben (der fahrenden Leute). — [5]) der Zuruf an den Spieler „Schach!" — [6]) Abhilfe schaffen, befreien von. — [7]) erlöst mich von dem Namen Gast, damit Gott Euch von dem Schachbieten des Gegners befreie; vielleicht ist Kaiser Otto gemeint zur Zeit, als ihm der Gegenkaiser Friedrich II. schon „Schach" bot, ihn in bedrängte Lage brachte. — [8]) Hermann I. von Thüringen, Herr der Wartburg, s. S. 365 des Lesebuches. — [9]) einer von den Hofleuten. — [10]) weifs. — [11]) mit der Freigebigkeit. — [12]) umgehen. — [13]) Unbeständigkeit, launische Stimmung (eig. Mondphase, lat. luna). — [14]) mit Gen.: trachten nach. — [15]) hin ze jâre: übers Jahr. — [16]) geizig. — [17]) Gen. Plur. zu Dürinc. — [18]) der Landgraf.